

Rheinsberger Zeitung

Ämtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

Bezugs-Preis

In unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung
verantwortlich
Carl Furmann



Druck und Verlag
C. Furmanns Buchdruckerei
Rheinsberg

Anzeigen

Für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die 6 gezeichneten Zeilen und mit 0,10 Mark für die 6 gezeichneten Zeilen vor jedem Erscheinungstage erhoben.

Nr. 3

Fernsprecher

Sonnabend, den 7. Januar 1928.

Nummer 87

34. Jahrgang

Berlin, den 6. Januar 1928.

Chronik des Tages.

In unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Der Präsident des politischen Senats des Reichsgerichts, Dr. Niedner, ist zurückgetreten.

Amerikanische Meldungen sprechen von der Vorbereitung einer neuen Weltkonferenz zur Regelung der Reparations- und Schuldfrage.

Die amerikanischen Zeitkräfte in China sollen am 9. Januar um 400 Mann verläßt werden.

Verband hat dem amerikanischen Vorkämpfer gegenüber vorgeschlagen, die Seidevertragsverhandlungen von denen über den Antiriesepatz zu trennen.

Das Gnadengesetz des Reichspräsidenten Hindenburg ist auch vom preussischen Justizminister abgelehnt worden.

Der Privatbesitz wurde für beide Seiten um 1/4 auf 6 1/2 v. S. ermäßigt.

Ans dem gemeinsamen amerikanischen Unterseeboot „S. 4“ sind drei Leichen geborgen worden.

Besuch aus Argentinien.

Am Donnerstag traf in Berlin der Außenminister des mächtigsten Südamerikanischen Staates ein, Dr. Gallardo Argentinien. Die herzlichen Beziehungen, die seit jeher zwischen Deutschland und Argentinien bestehen, bringen es mit sich, daß Minister Dr. Gallardo von der Reichsregierung aus freundschaftlichste Empfangen wird. Wie seit die Freundschaft zwischen beiden Staaten begründet ist, erwies sich im Weltkrieg, als Argentinien trotz des Drängens der Entente von seiner Neutralität nicht abging, obwohl man ihm große Verpfändungen machte. Auch nach der unglücklichen Wendung der Dinge im Herbst 1918 hat Argentinien mit seiner Deutschfreundlichkeit nicht hinter den Berge gehalten. Man hatte Verständnis für die Not des deutschen Volkes, sammelte Geld für Kleidungsfälle und Milch, und ärgerte auch sonst nicht, alles zu tun, was geeignet war, dem Glend in Deutschland zu steuern.

Von den innigen Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien hat nur ein kleiner Teil unseres Volkes eine Vorstellung. In den Geschäften allerdings, wo die Operativen von und nach Südamerika ein- und auslaufen, weiß man sehr wohl, wie umfangreich der Verkehr zwischen Deutschland und der „früherlich fortschreitenden argentinischen Republik“ ist. Argentinien mit seinem sechsfachen Flächeninhalt und dem Deutschlands und seiner Bevölkerung von nur einem Sechstel des Reiches, bietet nicht nur im geantene Möglichkeiten, sondern nicht nur deutschen Auswanderern eine zweite Heimat, sondern nimmt auch einen hervorragenden Platz in deutschen Außenhandel ein. Was die Auswanderungsmöglichkeit nach Argentinien betrifft, kann hier vor übersichtlichen Hoffnungen nur dringend gewarnt werden. Gegenwärtig haben etwa 25 000 deutsche Volksgenossen in Argentinien ihr Ziel aufgeschlagen, die Vergrößerung dieser Zahl führt auf Schwierigkeiten, weil die Voraussetzungen für eine Verfrachtung des Auswanderungstromes vorerst nicht gegeben sind. Die wirtschaftlichen Beziehungen aber werden von Jahr zu Jahr härter.

Abgesehen von den Vereinigten Staaten, gibt es kein Land der Welt, von dem wir ebenbürtig Waren kaufen, wie von Argentinien! Während Deutschland 1926 für 1602 Millionen M. Waren aus Amerika einfuhrte, folgte Argentinien mit 614 Millionen M. an zweiter und das englische Weltreich mit 565 Millionen Mark erst an dritter Stelle. 1927 hat gerade die Einfuhr aus Argentinien eine beachtliche Steigerung zu verzeichnen, so daß die Einfuhr im letzten Jahre der Milliardenzone nahe kommt. Den größten Teil der Einfuhr aus Argentinien bilden Wolle für unsere Kleidung, Häute für Schuhe und Ledermwaren, Mais für die deutsche Viehzucht, Getreide, Gerbholz und Weizen. In der Einfuhr Argentinien nehmen wir hinter den Vereinigten Staaten und England die dritte Stelle ein. Wenn Deutschland erstensdennem auch den in den Kriegsjahren verlorenen argentinischen Markt wieder erobert hat, so ist unsere Einfuhr nach Argentinien doch ganz genaugig geringer als die Einfuhr. Die Erklärung für dieses mißliche Verhältnis ist darin zu suchen, daß Argentinien zwar einen riesigen Reichtum beudet, aber nur schwach bedient ist und somit nur eine dünne Käuferbede für industrielle Produkte aufweist. Unsere Einfuhr nach Argentinien betrug 1926 273 Millionen M., 1927 dürfte sie allerdings einen wesentlich höheren Betrag erreichen. Die Einfuhr nach Argentinien besteht in der Hauptsache aus Fertigwaren und wird von der Eisenindustrie, den Elektrizitätswerken und der chemischen Industrie bestritten.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß vor dem Kriege die Deutsche Lieberische Elektrizitätsgesellschaft die Hauptkraft des Landes, Buenos Aires, mit Licht und Kraft versorgte, deutsche Firmen die Untergrundbahn der Hauptstadt erbauten, und ebenso das riesige Fockendock in Bahia Blanca von deutschen Werken hergestellt wurde. Deutschland und Argentinien müßten also nur an die durch den Krieg unterbrochene Entbindung wieder an, wenn sie für den Sommer einen regelmäßigen drahtlosen Telephonverkehr zwischen Berlin und Buenos Aires eröffnen und mit deutschen Zeppelein-Luftschiffen einen europäisch-argentinischen Luftschiffdienst einrichten wollen.

Anger den politischen und wirtschaftlichen bestehen natürlich auch kulturelle Beziehungen, die durch Studienreisen und gemeinsame Arbeiten deutscher und argentinischer Wissenschaftler neu belebt werden. 1927 z. B. unternahm 79 argentinische Gelehrte eine Fahrt durch Deutschland, während deutsche Gelehrte in Buenos Aires weilten und unter anderem auch der frühere Reichskanzler Dr. Luther Argentinien aufsuchte und dort auf das herzlichste empfangen wurde. Da Dr. Gallardo, der übrigens auch als Wissenschaftler einen Namen hat, in Berlin mit zahlreichen Politikern, Wirtschaftsführern und Gelehrten Besprechungen abhalten wird, dürfte der Besuch des argentinischen Staatsmannes der weiteren Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien nur förderlich sein.

Eine neue Schuldenkonferenz?

New York meldet Vorbereitungen zu einer neuen Weltkonferenz für die Regelung der Reparations- und Kriegsschuldenfrage.

Die angelegene amerikanische Zeitung „Journal of Commerce“ meldet aus Washington, die Regierung der Vereinigten Staaten bereite gegenwärtig einen Antrag für eine umfassende Regelung der Reparationsfrage und der interalliierten Schulden vor, der einer für

Mitte 1928 einzuberufenden internationalen Konferenz

vorgelegt werden soll. Dem genannten Wlatte zufolge enthält der Schuldregelungsplan des Staatsdepartements als Hauptpunkte die Festsetzung einer endgültigen Gesamtsumme der deutschen Reparationszahlungen, die beträchtlich niedriger als die Summe der im Jahresplan vorgesehenen Zahlungen sein würde, den Verkauf großer Beträge von Obligationen zu sofortigen Leistungen an Frankreich, Berücksichtigung der britischen Ansprüche an Deutschland und Ausgabe neuer deutscher Obligationen zu Gunsten der Vereinigten Staaten zum Zweck der Zahlung der interalliierten Schulden an Amerika. Der Plan sieht außerdem die Abschaffung des Transferrates vor, das die Überführung der von Deutschland angebrachten Reparationsgelder in das Ausland zu regeln hat.

In Berliner politischen Kreisen nimmt man die New Yorker Meldung mit Zurückhaltung auf, da eine antilige Neuierung amerikanischer Regierungskreise zu der Veröffentlichung noch aussteht. Tatsache ist allerdings, daß einer endgültigen Regelung der Frage der Kriegsschulden, denn darum handelt es sich doch letzten Endes, eine neue Weltkonferenz vorhergehen muß. Ob es dazu aber bereits im Sommer dieses Jahres kommt, ist denn doch zweifelhaft, und das um so mehr, als Amerika wegen seiner Präsidentenwahl bis dahin kaum aus seiner Beserve herausgehen wird.

Parler Gilbert auf der Rückfahrt.

New York, 6. Januar. Der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parler Gilbert, hat heute von New York aus die Rückreise nach Europa angetreten. Nächstes Zielziel ist Paris, wo Parler Gilbert kurz Aufenthalt nehmen wird.

Beschleunigung des Präsidentenwechsels.

Der neuzuwählende Präsident soll sein Amt bereits im Januar 1929 antreten.

Der Senat der Vereinigten Staaten nahm in seiner letzten Sitzung die sogenannte Norris Bill an, nach der die Tätigkeit des neuzuwählenden Kongresses nicht wie bisher nahezu ein volles Jahr nach den Wahlen, sondern bereits am 2. Januar des auf die Wahl folgenden Jahres beginnen soll. Der Präsident soll dementsprechend das Amt nicht mehr am 4. März, sondern bereits am 15. Januar antreten.

Das Gesetz ist bereits viermal vom Senat verabschiedet, aber vom Repräsentantenhaus jedesmal verschleppt worden. Diesmal scheint die Aussicht für eine endgültige Verabschiedung günstiger zu sein. Da das Gesetz verfassungsändernd ist, muß es den Einzelstaaten zur endgültigen Entscheidung zugehen.

Senatspräsident Niedner zurückgetreten

Das Abchiedsgesuch bereits genehmigt. — Die Frage der Nachfolge noch offen.

Der Präsident des politischen Senats des Reichsgerichts Dr. Niedner hat sein Abchiedsgesuch eingereicht und ist darauf bis zum 1. Februar beurlaubt worden. Inzwischen ist das Abchiedsgesuch bereits genehmigt worden. Dr. Niedner begründet seinen Schritt mit der Erschlüftung seiner Gesundheit; übrigens ist er bereits 65 Jahre alt, so daß er in zwei Jahren wegen Erreichung der Altersgrenze zurücktreten müßte. Ueber den Nachfolger Dr. Niedners ist noch keine Entscheidung erzielt. Die Ernennung erfolgt unter Beteiligung des Reichsjustizministers auf Vorschlag des Reichsrats durch den Reichspräsidenten. In einem Teil der Presse wird als Nachfolger der Stellvertreter Dr. Nieber, Reichsgerichtsrat Lorenz, genannt.

Im August 1924 war Dr. Niedner von Reichspräsident Ebert zum Vorsitzenden des früheren Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ernannt worden. In dieser Eigenschaft hatte er große politische Projekte zu führen, wobei seine Haltung zu Ungunsten der Entente führte. Viel erörtert wurde insbesondere auch der Prozeß gegen die kommunistische Tscheta.



Das Kampfgebiet in Mittelamerika.

Wie bereits gemeldet, ist es in Nicaragua zwischen dort stationierten Marineabteilungen der Vereinigten Staaten und den von General Sandino geleiteten Aufständischen, die von der amerikanischen Schutztruppe über Nicaragua nicht wissen wollen, zu schweren Kämpfen gekommen. Amerika hat jetzt Verstärkungen entsandt und die etwa 25 000 Mann starke Marinebrigade angeordnet, den Aufstand niederzutampfen. Der Entscheidungslampf ist bereits im Gange! Nach Mitteilungen des Staatsdepartements in Washington besitzt sich der Gesamtverlust der amerikanischen Truppen auf 16 Tote und 40 Verwundete, während die Aufständischen 400 Tote zu beklagen haben; General Sandino scheidet die amerikanischen Verluste erheblich höher und spricht von mehreren hundert Toten.

Die Verhaftungen gehen weiter.

Die französische Polizei hat im Elsaß zwei neue Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich um einen Eisenbahnbediensteten Zehle, und einen Wäcker North, die der Straßburger Gruppe der Antonomisten angehörten. Der Präsekt des Bezirks Unterelsaß befindet sich gegenwärtig in Paris, wo er von Poincaré empfangen wurde und dem Ministerpräsidenten über die letzten Vorfälle berichtete. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Präsekt Poincaré noch eine Einladung zu einem Festeffen in Straßburg.

Blättermeldungen zufolge, soll eine Durchsicht der im Zusammenhang mit den Verhaftungen der Antonomistenführern in Straßburg beschlagnahmten Dokumente ergeben haben, daß viele Straßburger Firmen die autonomistische Bewegung mit Geldmitteln unterstützt haben. Aus Deutschland sind keine Gelder eingegangen.